



Der rote Postler

Betriebszeitung der



DKP BG
POST | KASSEL

Jahrgang 1 - 2026,
Nr. 8, August 2026



Gegen Hitzeschlag hilft Solidarität

Jetzt wo die Temperaturen so stark steigen hat sich unser Arbeitgeber dazu entschieden, uns zu "schützen". Damit die Hitze uns im Auto nicht angreift, gehen natürlich die Fenster nicht runter. Das führt dazu, dass die Temperatur im Auto irgendwann mal zwischen 50 und 60 Grad ist.

Leute würden für sowas gutes Geld zahlen, es nennt sich dann Sauna, wir kriegen das umsonst. Wenn aber die Hitze trotz der "Schutzbarriere" reinkommt, keine Sorge, es gibt da eine Lösung: In vielen Postfahrzeugen fällt die Seitentür ab. Bei den sehr fortgeschrittenen Modellen geht der Motor gar nicht mehr an, damit der Zusteller und das Auto nicht überhitzen.

Andere Schutzmaßnahmen gibt es im Fahrradbereich. Wenn dem Zusteller zu warm wird und am Ende seiner Kräfte ist, hat das Fahrrad ein Sensor. In dem Moment gibt es mehrere Möglichkeiten.

A: im schlimmsten Fall fällt der Vorderrad ab. Das hat natürlich nur den Zweck, dem Zusteller eine längere Pause im Schatten zu ermöglichen.

B: damit der Zusteller ein bisschen Wind und Luft mehr bekommt, geht die Bremse nicht mehr. In dem Moment hat der Kollege dank der Geschwindigkeit eine Klimaanlage.

C: der Sattel fällt ab. Das ist aber auch ein Schutz für unseren Kollegen, weil dann sitzt er nicht mehr in der Sonne.

Scherz beiseite

Für eine dringend nötige Betriebsvereinbarung Hitze und Kälte fordern die Ver.di-VL aus Höxter-Stade:

“Wir, die Vertrauensleute aus dem ZSP Höxter-Stade möchten mit diese Vorschlagliste eine BV „Kälte und Hitze“ mit anstoßen und den Betriebsrat bei der Erstellung unterstützen. Durch so eine BV ergibt sich nicht nur die Chance, die Mitarbeiter*innen der NL Kassel vollumfänglich zu schützen, sondern auch Betriebsräte anderer Niederlassungen zu motivieren, ebenfalls in dieser Richtung aktiv zu werden. Wir sehen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und Schutz der Mitarbeiter*innen als Basisarbeit gewerkschaftlicher Arbeit.

Temperaturgrenzwerte & Maßnahmen

- Regelungen von verbindlichen Maßnahmen bei klar definierten Temperaturgrenzwerten (z.B. Beendigung der Zustellung ohne Sanktionen)
- Arbeitszeit und/oder Touranpassung ab klar definierten Temperaturgrenzwerten (bis z.B. 8:00 Uhr vorhergesagte Temperaturhöchstwerte bei Wetter.com. Wetterdienst gilt einheitlich für die ganze Niederlassung. Bei Extremtemperaturen früherer Dienstbeginn)
- Dokumentation erfolgt durch die Standortleitung und wird bis 9:00 Uhr an den BR und die NL gemailt.
- KFZ Regelungen anpassen (Fenster handbreit offen lassen zum lüften, Anlassen des Kfz auf gerader Strecke zum aufheizen)
- Evtl Sanktionen klar benennen und ausschließen
- Schulungen, Merkblätter, Flyer zur Erkennung von Hitzschlag und Unterkühlungen
- Klare und für alle verbindliche Anordnung (welche Regeln an betreffendem Tag gelten) durch die Standortleitung”

Des weiteren grenzen sich die Kollegen klar von der Idee der “Siesta”, also einer Arbeitsunterbrechung zur Mittagszeit ab.

Forderungen aufstellen!

Die Forderungen der Kollegen aus Höxter-Stade sind gut! Sie eröffnen die Diskussion unter den Kolleginnen und Kollegen und unter den Vertrauensleuten. Und da gehört sie hin!

Wir konkretisieren die Forderungen:

- Ab 30 bzw -10° Celsius muss die Zustellung abgebrochen, also nur das nötigste zugestellt und die Zustellung dann beendet werden.
- Der Dienstbeginn wird auf 6 Uhr vorverlegt, wenn die Tageshöchsttemperatur diese Temperaturen übersteigt.

Das wird abgelehnt werden, denn die Sortiervorgänge sind darauf ausgelegt, die Zustellung in den Nachmittag hinein zu verlegen. Das ist nicht in unserem Interesse. Das Interesse des Kapitals und unser Interesse stehen gegeneinander. Und unsere Gesundheit steht auf dem Spiel.



Was ist und was soll der “Rote Postler”?

Der rote Postler ist die Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe bei der Post in Kassel. Er erscheint seit dem Februar 2026 einmal im Monat. Die DKP, das ist die Deutsche Kommunistische Partei. Eine Kommunistische Partei organisiert die Arbeiter in ihren Reihen, die in der Arbeiterbewegung für eine konsequente Linie streiten: Die Arbeiter aller Länder haben andere Interessen als die Kapitalisten und die imperialistischen Staaten. Das führt zu einem Kampf - dem Klassenkampf. In dem schaffen sich die Arbeiter und als ihre konsequentesten Vertreter: die Kommunisten eine Waffe - ihre Betriebszeitungen - also den roten Postler.

Der rote Postler.

Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe Post Kassel.

Per Mail: bg-post-kassel@dkp.de

Website: bg-post-kassel.dkp.de

https://www.instagram.com/dkp_bg_post/

ViSdP: Wera Richter, Hoffnungsstraße 18
45127 Essen



POST | KASSEL

Wie sollte eine BV zu Hitze und Kälte entstehen?

Hitzewellen ab Juni, dafür trockene Hitze bis in den Oktober, massive, brutale Kälte ab Januar und Schnee bis April. Die Wetterextreme nehmen zu, die Sonneneinstrahlung, die Hitze bzw Kälte, die Trockenheit erklettern immer neue Extreme. Das alles ist seit Jahren absehbar. Folge man in der ersten Hitzewelle diesen Jahres den Medien, stieß man dort auf den Ratschlag der Post an uns, doch bitte lange Ärmel zu tragen, mehr Pausen zu machen und viel zu trinken. Insgesamt: Schwachsinn!

Hitzeschutz ist nötig

Es bedarf des Hitzeschutzes, das ist klar. In der letzten Hitzewelle sind bis zu 5.000 Menschen mehr regelrecht eingegangen als normal. Viele, natürlich Arbeiter in überhitzten, abgehängten Dachkammern ohne Kühlung. Tolle Gesellschaft. Im Betrieb führte die Hitzewelle - in der dennoch Auflösungen gefahren wurden - zu Sonnebränden und Sonnenstichen, zu erhöhten Krankenständen, zu kurzen Zündschnüren und Stress.

Forderungen

Uns dagegen zu schützen, sieht der AG also gar nicht ein. Gefordert wurde in der Morgeninfo vor allem der **frühere Dienstbeginn**, der würde ermöglichen, dass wir die ersten Straßen im Starkteil wegbringen, ohne dass uns die Mittagshitze hetzt. Abgelehnt wurde der mit dem Argument, dass so früh keine Arbeit da sei. *Unsinn!* Post wird häufig bereits am Vorabend angeliefert, die Flexi-Scheiße hat dazu geführt, dass kein Indikator stimmt, dass Wurfsendungen unbestimmten Datums überall herumliegen und in manchem Spind die Klamotten von Leuten, die inzwischen längst in Rente sind, herumliegen. Arbeit ist also da. Arbeit, zu der ermahnt wird, die Bedingungen, sie umzusetzen aber nie geschaffen werden.

Des weiteren fehlt uns **Sonnenschutz**, die **Kappen**, die bestellt werden können, reichen wegen ihrer Qualität nie aus. **Sonnenbrillen**, **Sonnencreme** für die Haut fehlen ganz. Das wurde nicht umgesetzt, angeblich weil Allergien bestehen würden. Die Post machte im ersten Quartal über 130 Millionen Euro Gewinn. Da wird wohl eine Liste mit Allergenen und eine Allergiearme Sonnencreme abfallen.

Keine Hinterzimmergespräche

Der BR schrieb nun - so hört man - ein Forderungspapier. Kennt ihr das? Nein! Schade. Wir sollen wir dann Druck machen auf diejenigen, gegen die wir unsere Gesundheit verteidigen müssen? Oder ist das gar nicht geplant? Welche Macht hat aber dann ein BR, wenn er die Kollegen weder vorher fragt noch in den Kampf mit einbindet? Keinen. Das Ergebnis sehen wir bereits: die erste Hitzewelle auf die Gnade der Kapitalseite angewiesen, die zweite kam und ging wieder, das Hinterzimmer tagt, wir schwitzen. Die Kapitalseite sitzt unsere Forderungen aus, das kann sie natürlich hervorragend, wenn kein Druck gemacht wird. Nebenbei wird im Hinterzimmergespräch auch die Belegschaft weder organisiert noch aufgeklärt, keiner kennt seine VL besser, diese kennen keinen Kollegen besser, ohne Gewerkschaft, also ohne aktive Kollegen im Rücken aber funktioniert noch nicht mal das Recht, was wir haben.

Aktivierung - Umfragen - Diskussion

Die Kollegen in KS 1 haben gezeigt wie es geht: Massenhafte, lange dauernde, laute Beschwerden in der "Morgeninfo" führen zum Druck auf die Kapitalseite und ihre lokalen Funktionäre. Das macht Druck und der ist richtig!

Das Ergebnis: Die Kapitalseite verzichtete auf Aufteilung und erlaubte die frühere Einstellung der Zustellung. Richtig so!

Warum war dann kein BR da und hat das aufgenommen? Warum wurde das Beispiel dieses Drucks nicht an die anderen VL in den ZSPen weitergegeben? Warum wurden die Forderungen nicht von den VL entwickelt, warum nicht den Kollegen vorgelegt, warum nicht Unterschriften gesammelt und als Druckmittel die Morgeninfos mit entsprechenden Forderungen geflutet?

Wer keinen Druck machen will, mit dem fährt die Kapitalseite Schlitten.

Wir merken uns: Wer keinen Hitzeschlag haben will, der muss kämpfen, der muss sich organisieren. Und der muss BR und Ver.di BG zum jagen tragen.

Dummes Zeug

“Man verdient doch kein Geld mit Post und Paket Deutschland!”

Der DHL geht es gut. Die neuen Quartalszahlen sorgen bei Tobias Meyer im Büro wahrscheinlich für Feierlaune. Denn im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte DHL im zweiten Quartal ein deutliches Wachstum erreichen.

Das hört sich doch prima an, dann können wir uns auf eine Gehaltserhöhung freuen, richtig? Leider nicht, im Gegenteil sogar. Bei den 10% Umsatzsteigerung handelt es sich zu einem großen Teil um den Wachstum von DHL Express. Um rund 450 Millionen Euro konnte dieses Segment seinen EBIT (Gewinn vor Steuern und Zinsen) steigern. Auch das Segment Global Forwarding, die Supply-Chain-Sparte und der Bereich eCommerce weisen “gute Zahlen” auf. Woher kommen die? Von den Kriegsgewinnen aus gegen den Iran. Toll! Anders beim Sektor Post und Paket Deutschland. Hier sank das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um rund 19% von 166 Millionen Euro auf Aktuell 135 Millionen Euro. So weit die Konzernpropaganda.

Ein positives Ergebnis wie dieses, ist für uns leider keines. Medial wird schon seit Jahren die Tragbarkeit unseres Marktweiges hinterfragt, denn weniger Gewinn bedeutet kein wirtschaftliches Interesse von Investoren. Es bleiben für eine Aktiengesellschaft wie der DHL daher angeblich nur wenige Möglichkeiten.

Personalabbau, schlechtere Arbeitsbedingungen durch Mehrarbeit, weniger Urlaub ect., eine noch schlechtere Ausbildung und weniger Einarbeitungszeit uvm. Ansonsten bleibt der DHL Group noch eine weitere Möglichkeit ihren Gewinn zu optimieren und noch lukrativer auf dem Markt zu sein. Eine, die sie mit dem Konzernumbau, der dieses Jahr angekündigt wurde, bereits gut Vorbereitet hat. Die Ausgliederung der Division Post und Paket Deutschland ermöglicht es, das Segment an den Höchstbietenden zu verkaufen.

Was für uns bedeutet: Neue Verträge, neue Arbeitsbedingungen und mit Sicherheit keine Verbesserungen. Eher eine Marktanpassung an Konzerne wie Amazon, die jetzt schon jede Hebel ziehen, die Bedingungen ihrer Lohnarbeiter zu drücken. Eine Abwärtsspirale die schon seit Jahren und Jahrzehnten ingange ist und mit einer solchen Umstellung nur befeuert würde.

Das dumme Zeug trifft uns zweimal: Zum einen werden 130 Millionen, also **65.000 Monatsgehälter** für Zusteller als “nichts” bezeichnet. Es ist doch nur “nichts” im Verhältnis zu den Erwartungen der Aktionäre. Was haben wir von den Erwartungen der Aktionäre - doch nur Stress. Und sonst haben wir doch damit ohnehin nichts zu tun. Aber auf unseren Rücken werden Gewinn-erwartungen in Druck auf uns umgewandelt.



Sagen, was ist!



Jetzt 6 Wochen kostenlos testen

Ich möchte gerne:

Die UZ sechs Wochen gratis probelesen (Print & Online).

☐ Print ☐ Online ☐ Print & Online

Der Bezug endet automatisch

☐ Weitere Informationen über die DKP

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Einsenden an: CommPress Verlag GmbH, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen / Mail: abo@unsere-zeit.de